

**Fachtag: Mixed Abled Tanz**

**Montag, 28. Juni 2021**

**12:00 bis ca. 16:30 Uhr**

in

LOFFT - DAS THEATER

Spinnereistraße 7 | Halle 7

04179 Leipzig, Germany

Im Rahmen des Fachtages fanden am Nachmittag Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Fragestellungen statt. Folgend finden Sie die Dokumentation der abschließenden kurzen Präsentation der Arbeitsgruppen.

### 1. Gruppe mit Marion Müller + Anna Müller

Wie **begeistere** ich Menschen mit Behinderung für den Tanz?

Was wünscht ihr euch und was sind die nächsten Schritte?

**Strukturen schaffen**, indem z.B. grundsätzlich bei einem Theaterstück Autodeskription und Gebärdensprache mit angeboten werden, unabhängig davon, ob diese genutzt werden. Darüber kann zunächst das Vertrauen wachsen, bis selbstverständlich wird: alle gehören dazu. Grundsätzlich gehen Menschen nicht davon aus, dass Angebote barrierefrei/ barrierearm sind.

**Strukturen wachsen zu lassen**, dort wo Menschen schon investieren, diese zu stärken und ihre Visionen zu unterstützen. Katja Mieder hat z.B. sehr stark dafür gekämpft und das *Tanzlabor Leipzig* als Kooperationspartner mit einbezogen, ebenso wie Dirk Förster und das *LOFFT-das Theater*. Es ist grundsätzlich empfehlenswert, im **Tandem** (oder Co-Teaching) zu arbeiten, wenn man ein Angebot etablieren möchte.

**Peer to Peer** – auf Repräsentation kommt es an! Menschen mit Behinderung für sich selbst sprechen lassen. Direktes Einbeziehen der Mixed Abled Mitarbeiter\*innen ist am sinnvollsten, denn sie wissen am genauesten, worauf es ankommt und was gebraucht wird. Wird dies etabliert, werden Menschen mit Behinderung erfahrungsgemäß besser erreicht. Es darf auch eine Leichtigkeit und Freude mit in die Arbeit hineingenommen werden und somit wird der Fokus auf das positive Anliegen gesetzt. Das *Tanzlabor Leipzig* und die *VILLA* werden als soziokulturelle Treffpunkte und Orte der Begegnung ausgebaut.

3 Säulen des Tanzlabors:

1. Freies Tanzen mit Anleitung
2. Tanzwerkstatt
3. Produktion

**Problemanalyse:** Erster Kontakt zum Tanz erfolgt eher singulär. Da der Tanz nicht Teil der grundsätzlichen Bildungsprogramme ist, ist der Zugang meist abhängig von einzelnen Akteur\*innen. Erwünscht sind mehr Forschung und Aufklärung zu zeitgenössischem Tanz in Forschungsarbeiten mit den Schwerpunkten Körperlichkeit / Intimität, sowie mehr Workshop- und Info-Angebote im Bereich der Weiter- und Ausbildung.

Eine Kooperation von:

**LOFFT**  
DAS THEATER

**aktion**  
tanz  
Verband Tanz  
in Bildung  
und Gesellschaft

**HELER**  
au

Europäisches  
Zentrum der Künste  
European  
Centre for the Arts

**VILLAWIGMAN**

Gefördert durch:

 Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

 Dachverband Tanz  
Deutschland

**DIEHL-**  
**RITTER**

## 2. Gruppe mit Lotte Mueller und Tobias Steinert

Wie schaffe ich **Zugang** zum Tanz für Menschen mit Behinderung?

Was wünscht ihr euch und was sind die nächsten Schritte?

**Sensibilisierung schaffen:** Wie fühlt sich das an? Wie kann ich als Mensch mit Behinderung im Tanz aktiv sein und wie sieht das aus? Z.B. mit Projekten an Schulen gehen. Damit die Möglichkeit aufgezeigt wird: ja, das geht, und Berührungsängste abgebaut werden. In Dialog gehen mit der Frage: Was bedeutet es, Künstler\*in mit Behinderung zu sein?

Ziel ist es, eine **Aufhebung des exklusiv/ inklusiv Status** zu erreichen, um gleichberechtigt zusammen zu arbeiten. In ihrem Einsatz Berührungsängste abzubauen hat die **Freie Szene Pionierstatus**. Die Freie Szene ist hier schon viel weiter als die Stadt- und Staatstheater und kann diesen ein Vorbild sein und Know-how vermitteln.

Kleinere und größere **Netzwerke** sind notwendig, um zu erleben, dass man nicht allein ist. **Das Gemeinsame** (und nicht die Konkurrenz) sind anleitende Kraft. Auf Bundesebene gibt es das Netzwerk nicht behinderter und behinderter Theater und Tanzschaffender (Verteiler verschiedener Initiativen). **Andere hierarchische Ebenen:** die Theaterschaffenden direkt miteinander ins Gespräch bringen und die Institution dabei absichtlich außen vorlassen, um die Bedürfnisse zu beschreiben, ohne dass man sich beobachtet fühlt. So wird der Austausch darüber angekurbelt, was gut funktioniert hat und welche Fördermaßnahmen es gibt. Dies ist auch eine gute Ausgangslage, um in der Stimme des Protestes zu sprechen, zum Beispiel, um Fördermaßnahmen, bei denen bestimmte Zugangsfaktoren nicht mitbedacht werden, zu kritisieren. Da kann man als Netzwerk mit verschiedenen Institutionen, Verbänden und Gruppen als Unterzeichner\*innen mit einer stärkeren Stimme sprechen und u.U. auch andere Ergebnisse erzielen. In **HELLERAU** gibt es einen **Jour Fixe der AG Inklusion**. Leider gibt es keine Person mit Behinderung im Team von etwa 30 Mitarbeiter\*innen. Jetzt wird geplant, Expertise von außen dazu zu holen und einen Beirat zu gründen, der sich einmal pro Jahr trifft. Gelder werden zur Verfügung gestellt für Treffen, die z.B. über die Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. mitgestaltet werden. Verschiedene Arbeitsaufträge für den Beirat werden aufgestellt. Last but not least: es geht um's Machen und um den Austausch, wofür auch dieser Fachtag ein positives Beispiel ist.

## 3. Gruppe mit Gustavo Fijalkow und Bea Kießlinger

Wie ändere ich **Sehgewohnheiten** und finde ein Publikum für Mixed Abled Kompanien?

Was wünscht ihr euch und was sind die nächsten Schritte?

Zu diesem Thema sollte in der Spanne einer Generation gedacht werden. So kann heute etabliert werden, was wir in 30 Jahren als Norm sehen möchten. Damit ein Vermittlungsbedarf in den Sehgewohnheiten dann nicht mehr notwendig sein wird. Hierfür braucht es einen Plan, der schrittweise Bedingungen schafft, um Sehgewohnheiten zu verändern und künstlerische Praxis anders zu betrachten. Eben nicht nach unseren heutigen normativen Maßstäben. Wir brauchen das Lernen und die Neugierde, damit wir ein neues Wissen akkumulieren, um andere Formen der Körperlichkeit zuzulassen. Darüber hinaus sollen auch Menschen mit geistiger Behinderung mit einbezogen werden. Voraussetzung dafür sind Offenheit und Neugierde, die wir

Eine Kooperation von:

**LOFFT**  
DAS THEATER

**aktion**  
tanz  
Verband Tanz  
in Bildung  
und Gesellschaft

**HELLERAU**  
Europäisches  
Zentrum der Künste  
European  
Centre for the Arts

**VILLAWIGMAN**

Gefördert durch:

 Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

 Dachverband Tanz  
Deutschland

**DIEHL-  
RITTER**

versuchen zu schaffen. Beim Schwerpunkt Lernen im Bezug auf «Kennen» und «Erkennen» heißt das: Ich schätze nur Wert, was ich kenne. Daher müssen Mixed Able Productionen mehr auf dem Spielplan auftauchen, damit überhaupt ein Kennenlernen und Erkennen ermöglicht wird. Probleme sind nicht die Unterschiede, sondern die Hierarchisierung in der Bewertung. Mixed Able Tanzgruppen werden ganz oft in den soziokulturellen Kontext gesetzt und gar nicht unbedingt künstlerisch betrachtet oder bewertet. Es sind künstlerische Arbeiten und als solche sollen sie anerkannt und gesehen werden. Es kann auch sein, dass eine Produktion daneben geht, aber das gehört dazu. Thema Macht: aus welchem (auch geschichtlich überlieferten) Wertesystem bewerten wir? Wir brauchen einen Plan, der permanent im Prozess ist. Lasst uns bei den Kindern beginnen, so dass es normal wird, Mixed Ability zu erleben, zu sehen und zu rezipieren.

#### 4. Gruppe mit Christoph Bovermann und Anne-Cathrin Lessel

Wie senke ich **Barrieren** als Veranstalter\*in?

Was wünscht ihr euch und was sind die nächsten Schritte?

Mixed Able Mitarbeiter\*innen in den Teams der Institutionen zu ermöglichen, braucht auch **bauliche Voraussetzungen**. Meist ist es mit einer Veränderung nicht getan, sondern es geht um eine Kette von Maßnahmen. Um Mixed Able Personen einstellen zu können (Beispiel Hellerau), müssen Strukturen geändert werden, z.B. zeitliche Abläufe wie Meetings etc. Um Teams barrierefreier strukturieren zu können, muss sich auch unser **Leistungsbegriff verändern**. Kulturinstitutionen unterliegen bestimmten Auflagen der Produktion. Sie stehen auch unter Druck, Fristen einzuhalten. Um eine Mixed Able Teamstruktur aufzustellen, muss auch die miteinhergehende geringere Leistungsfähigkeit abgedeckt werden. Hier müssen zunächst **Kenntnisse von Abläufen** entwickelt werden.

Welche Maßnahmen gibt es, um ein Mixed Able Publikum anzusprechen? Hierfür müssen grundsätzlich die **wichtigsten Hilfsmaßnahmen wie Audiodeskription, Gebärdensprache u.a.** eingerichtet werden (erstmalig in Hellerau in der kommenden Spielzeit). Es braucht verschiedene **Multiplikator\*innen** in der Stadt, durch die sich das Publikum generiert (z.B. über die Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V.).

#### 5. Gruppe mit Wagner Moreira und Sophie Hauenherm

**Regional:** Wer macht in Sachsen schon was? Erfahrungsaustausch, Best-Practice-Beispiele.

Was wünscht ihr euch und was sind die nächsten Schritte?

*Akteur\*innen in der Szene Leipzig und Dresden (Einzelpersonen, Festivals, Gruppen):*

*Leipzig:*

- *Theater der Jungen Welt* mit dem Festival *TURBO*
- *Spiel-Clubs* mit Mixed Able Focus
- Theater für hörgeschädigte und gehörlose Zuschauer\*innen / *Schauspiel Leipzig*
- *Tanzlabor Leipzig*

Eine Kooperation von:

**LOFFT**  
DAS THEATER

**aktion**  
tanz  
Dachverband Tanz  
in Bildung  
und Gesellschaft

**HELLERAU**

Europäisches  
Zentrum der Künste  
European  
Centre for the Arts

**VILLAWIGMAN**

Gefördert durch:

 Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

 Dachverband Tanz  
Deutschland

**DIEHL-  
RITTER**

- Einzelakteur\*innen: Alessio Trevisani; Gesa Volland; Jana Zöll; Claire Eleonora Wolff; Marlen Schumann; Lotte Müller
- *Forward Dance Company* am LOFFT - DAS THEATER
- Performance-Kollektiv: *POLYMORA Inc.* (Kollektiv, Projekte, Blog)

**Dresden:**

- *Farbwerk e.V.* – Club der anderen Begabten (mit dem Schauspielhaus Dresden / Staatsschauspiel Dresden)
- *Freital Diakonie Werkstatt* > Verbindung mit *Landesbühnen Sachsen*
- Tanztheater Projekte in fast allen Förderschulen über *Chance Tanz* (Förderung Berlin)
- *multifil identity* – Ein Tanztheater der Inklusion (Bronislav Roznos)
- *Compagnie Augenmusik* – Daniela Grab (Dresden / Frankfurt)
- Projekttheater und Tanzwochen Dresden: *ZOZZ Festival*
- Wagner Moreira mit den *Landesbühnen Sachsen* und *Hellerau*
- Einzelakteur\*innen: Helena Fernandino; Olympia Scardi; Pierre Zinke

*Was wollen wir und wo wollen wir hin?*

**Ausbildung an den Hochschulen** für Mixed Abled Personen öffnen, ohne Vorsortierung. Zugang zu Ausbildungsstätten für Menschen mit nicht normativen Körpern. Dies kann in verschiedenen Formen umgesetzt werden: Modul; Workshop-Reihe; Werkstatt; Projektwoche etc. Welche Methoden braucht man, um Mixed Ability zu schaffen? Z.B. Gaga, Somatic Approach, Nicht-Frontal-Unterricht, New Aesthetic – um nicht normativen Tänzer\*innenkörpern eine professionelle ein- oder zweijährige staatliche Ausbildung zu ermöglichen.

**Zeit für Forschung** – ein Studiengang für Barrierefreiheit braucht Zeit, Raum und barrierearme Möglichkeiten der Forschung. Raum, Zeit und Finanzierung müssen ins Auge gefasst werden. Viele Projekte werden finanziert aus Förderungen des Bundes. Weitere Finanzierung durch Kommunen und Länder schaffen. Was passiert auf Ebene der Länder ab 2023 bzw. wenn *TANZPAKT 2025/26* vorbei ist?

Verbesserung der **Kommunikation über Mixed Ability**. Z.B. in Ausschreibungen für Tänzer\*innen, die normative Körper haben und sich nicht für inklusive Arbeit interessieren. Beispiele: „Wir suchen zeitgenössische Tänzer\*innen ODER Mixed Ability Tänzer\*innen“ versus „Wir suchen zeitgenössische Tänzer\*innen mit und ohne Behinderung“.

Eine Kooperation von:

**LOFFT**  
DAS THEATER

**aktion**  
tanz  
Dachverband Tanz  
in Bildung  
und Gesellschaft

**HELLERAU**  
Europäisches  
Zentrum der Künste  
European  
Centre for the Arts

**VILLAWIGMAN**

Gefördert durch:

 Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

 Dachverband Tanz  
Deutschland

**DIEHL-  
RITTER**